

des St. Brigittenklosters zu Schönensteinbach, in dem Johannes Meyer 1458—1465 Beichtvater war, Beiträge zur Lebensgeschichte dieses Dominikanerchronisten.  
H. H.

76. In der neuen Ausgabe von Muratori's *Rerum Italicarum scriptores* ist als t. XXVI, parte I (fasc. 42) der erste Teil des *Liber de temporibus* des Matthaeus Palmerius (1—1328) noch ohne Vorrede, bearbeitet von Gino Scaramella (Città di Castello 1906) erschienen. Man sollte es nicht für möglich halten, dass heute noch solch wertloses Zeug des erst dem 15. Jh. angehörigen Chronisten in verschwenderischem Druck herausgegeben wird, ohne dass die Quellen der Kompilation bezeichnet sind. Eine solche Ausgabe ist garnichts wert.  
O. H.-E.

77. M. Hartig hat in den Verhandlungen des historischen Vereines für Niederbayern XLII, 1 ff. den ersten Teil der *Annales ecclesie Alderspensis* des Abtes Wolfgang Marius (1514—1544) herausgegeben. Darin ist die Geschichte dieses Zisterzienserklosters bis zum Ausgang des 14. Jh. dargestellt. Wie die fleissige Kommentierung durch den Herausgeber beweist, hat Abt Marius die vorhandenen Quellen, namentlich die Klosterurkunden, genau benutzt. Bei der Stelle über Hertwig, den Gründer von Fürstenzell (S. 49: *Idem etiam magister Hertuicus nostro coenobio pro animae suae refrigerio non nihil benefecit, ut in annalibus nostris invenitur*) ist nicht, wie Hartig S. 11 annimmt, auf verlorene ältere Hausannalen verwiesen, es ist der Traditions-codex gemeint, in dem (vgl. Mon. Boica V, 349) eine Schenkung dieses Hertwig verzeichnet ist. Dagegen halte ich nicht nur für wahrscheinlich (vgl. S. 12), sondern für sicher, dass bei den von Abt Marius S. 72 zitierten annales an das mit historischen Angaben durchsetzte Rechnungsbuch des Klosters (1291—1362) zu denken ist; denn dort findet sich nicht allein die unmittelbar vorausgehende Nachricht von dem Ankauf einer Uhr für die Kirche (vgl. S. 72, N. 2), aus diesem Rechnungsbuch sind auch die weiteren Angaben über die Erwerbung eines *Speculum* historiale des Vincenz von Beauvais und über den Basler Schreiber Berthold, der ein grosses Graduale schrieb, genommen (vgl. Quellen u. Erört. z. bayr. u. deutschen Gesch. I, 464 u. 466). — Beim Durchgehen des Textes habe ich bemerkt,